

# Religiöse Mysterien 101 – Die Kruzifizierung

[ Deutsch - German - ألماني ]

**Laurence B. Brown, MD**

**Übersetzer:** Eine Gruppe von Übersetzern

1435 - 2013

**IslamHouse**.com

# ألغاز دينية 101 - الصلب

«باللغة الألمانية»

د. لورانس براون

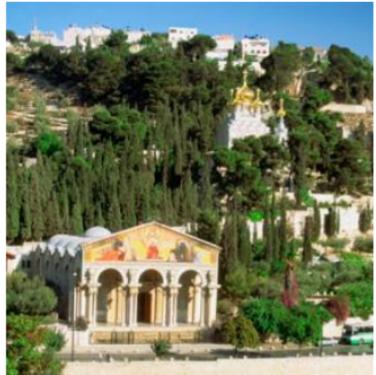
ترجمة: مجموعة من المترجمين

1435 - 2013

IslamHouse.com

**Beschreibung:** Ein analytischer Blick auf die Grundlagen und Beweise für die mysteriöse Kreuzigung von Jesus Christus.

Von allen christlichen Mysterien hat keines einen so hohen Rang wie das Konzept von der Kreuzigung Christi und dem Sühneopfer. Tatsächlich begründen die Christen ihre Erlösung auf diesem einen Glaubenssatz. Und wenn es wirklich so ist, sollten wir es nicht alle tun?



Wenn es wirklich so wäre, dass heißt...

Nun, ich weiss nichts über dich, aber das Konzept von Jesus, der sich für die Sünden der Menschheit geopfert hat, hört sich für mich ganz gut an. Und warum sollte es auch nicht so sein? Ich meine, wenn wir darauf vertrauen können, dass jemand anders für alle unsere Sünden gesühnt hat, und wir können aufgrund dieses Konzepts in den Himmel kommen, sollten wir das Geschäft nicht sofort abschließen?

Wenn es wirklich so wäre, das heißt...

Also lass es uns nachprüfen. Uns wird beigebracht, Jesus sei gekreuzigt worden. Aber dann wieder werden uns eine Menge Dinge erzählt, die sich als zweifelhaft oder sogar unwahr herausstellen, da würde es sehr beruhigen, wenn wir diese Tatsache bestätigen könnten.

Also lass uns die Zeugen befragen. Lass uns die Verfasser der Evangelien fragen.

Hm, ein Problem taucht auf. Wir wissen nicht, wer die Verfasser gewesen sind. Dies ist ein weniger bekanntes (d.h. *waaay*

weniger bekannt) christliches Mysterium – die Tatsache, dass alle vier Evangelien des Neuen Testaments anonym sind.<sup>1</sup> Keiner weiß, wer sie geschrieben hat. Graham Stanton sagt uns: “Die Evangelien waren, im Gegensatz zu den meisten griechisch-römischen Schriften, anonym. Die bekannten Überschriften, die den Namen eines Verfassers geben, (‘Das Evangelium nach...’) waren nicht Teile der ursprünglichen Manuskripte gewesen, denn sie sind erst im frühen zweiten Jahrhundert hinzugefügt worden.”<sup>2</sup>

Im zweiten Jahrhundert hinzugefügt? Von wem? Ob du es glaubst oder nicht, das ist ebenfalls nicht bekannt.

Doch lass uns dies alles vergessen. Nach alledem sind die vier Evangelien Teil der Bibel, also müssen wir sie als Schrift respektieren, richtig?

Richtig?

Nun, vielleicht nicht. Immerhin stellt das *Interpreter’s Dictionary of the Bible* fest: “Es ist sicher, zu sagen, dass es keinen einzigen Satz im NT gibt, in dem die MS [Manuskript] Übersetzung gänzlich uniform wäre.”<sup>3</sup> Fügen wir dem Bart D. Ehrmans heute berühmten Worte hinzu: “Vielleicht ist es am einfachsten, die Sache in einem Vergleich zu sehen: es gibt in unseren Manuskripten mehr Unterschiede als es Worte im Neuen Testament gibt.”<sup>4</sup>

Wow. Schwer vorstellbar. Einerseits haben wir Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die uns erzählen... oh, entschuldige. Ich wollte sagen, wir haben Anonym, Anonym, Anonym und Anonym, die uns erzählen... nun, was denn? Was erzählen sie uns?

---

<sup>1</sup> Ehrman, Bart D. *Lost Christianities*. p. 3, 235. Also, see Ehrman, Bart D. *The New Testament: A Historical Introduction to the Early Christian Writings*. p. 49.

<sup>2</sup> Stanton, Graham N. p. 19.

<sup>3</sup> Buttrick, George Arthur (Ed.). 1962 (1996 Print). *The Interpreter’s Dictionary of the Bible*. Volume 4. Nashville: Abingdon Press. pp. 594–595 (Under Text, NT).

<sup>4</sup> *Ibid.*, *The New Testament: A Historical Introduction to the Early Christian Writings*. p. 12.

Dass sie sich noch nicht mal einigen konnten, was Jesus anhatte, trank, tat oder sprach? Schließlich sagt uns Matthäus 27:28, dass die römischen Soldaten Jesus einen scharlachroten Mantel anlegten. Johannes 19:2 teilt uns mit, dass es purpurrot war. Matthäus 27:34 sagt, die Römer gaben Jesus sauren Wein mit Essig vermischt. Markus 15:23 sagt, er sei mit Myrrhe vermischt gewesen. Markus 15:25 erzählt uns, Jesus sei vor der dritten Stunde gekreuzigt worden, aber Johannes 19:14–15 sagt, es sei „um die sechste Stunde“ gewesen. Lukas 23:46 sagt, Jesus letzten Worte waren: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ aber Johannes 19:30 sagt, sie waren: „Es ist vollbracht!“

Jetzt warte mal eine Minute. Die rechtschaffenen Anhänger von Jesus hätten an jedem einzelnen Wort gehangen. Andererseits erzählt uns Markus 14:50, dass alle Jünger Jesus im Garten von Gethsemane verlassen haben. Aber, gut, einige Leute – keine Jünger, schätze ich, aber Leute (natürlich anonym) – hingen an jedem seiner Worte, in der Hoffnung auf einige Worte der Weisheit, und sie hörten... verschiedene Dinge?

Glaub´ es oder nicht, nach diesem Punkt werden die Berichte in den Evangelien immer noch widersprüchlicher.

Nach der angeblichen Wiederauferstehung finden wir kaum ein einziges Thema in dem sich die vier Evangelien, (Matthäus 28, Markus 16, Lukas 24 und Johannes 20) einig sind. Zum Beispiel:

Wer ging zum Grab?

*Matthäus:* „Maria Magdalena und die andere Maria“.

*Markus:* „Maria Magdalena, Maria, des Jacobus´ Mutter und Salome“.

*Lukas:* „Die Frauen, die mit ihm von Galilea gekommen waren“ und „einige andere Frauen“.

*Johannes:* „Maria Magdalena“.

Warum gingen sie zum Grab?

*Matthäus:* “um das Grab zu sehen”.

*Markus:* Sie brachten “Spezerei, auf dass sie kämen und salbten”.

*Lukas:* Sie “brachten Spezerei”.

*Johannes:* kein Grund angegeben.

Gab es ein Erdbeben (etwas, das höchstwahrscheinlich keinem in der Umgebung entgehen würde und das keiner vergessen hätte)?

*Matthäus:* Ja.

*Markus:* keine Erwähnung.

*Lukas:* keine Erwähnung.

*Johannes:* keine Erwähnung.

Kam ein Engel herab? (Ich meine, kommt schon, Jungs - ein Engel - sollen wir glauben, dass drei von euch irgendwie diesen Teil verpasst haben?)

*Matthäus:* Ja.

*Markus:* keine Erwähnung.

*Lukas:* keine Erwähnung.

*Johannes:* keine Erwähnung.

Wer hat den Stein weggerollt?

*Matthäus:* Der Engel (der, den die anderen drei Anonymen nicht gesehen haben...)

*Markus:* unbekannt.

*Lukas:* unbekannt.

*Johannes:* unbekannt.

Wer war in dem Grab?

*Matthäus:* "ein Engel".

*Markus:* "ein junger Mann".

*Lukas:* "zwei Männer".

*Johannes:* "zwei Engel".

Wo waren sie?

*Matthäus:* Der Engel saß auf dem Stein, außerhalb des Grabes.

*Markus:* Der junge Mann war im Grab, "saß auf der rechten Seite."

*Lukas:* Die zwei Männer waren in der Höhle, standen neben ihnen.

*Johannes:* Die beiden Engel "einen zu den Häupten und eine zu den Füßen, da sie den Leichnam hin gelegt hatten".

Von wem und wo wurde Jesus zuerst gesehen?

*Matthäus:* Maria Magdalena und der "anderen Maria," auf dem Weg, seinen Jüngern zu berichten.

*Markus:* nur Maria Magdalena, ohne zu erwähnen, wo.

*Lukas:* Zwei der Jünger auf dem Weg zu einem „Dorf, das Emmaus, genannt wird und sich etwa sieben Meilen von Jerusalem entfernt befand."

*Johannes:* Maria Magdalena, außerhalb des Grabes.

Also wohin führt uns dies alles? Wir sollten uns fragen, wessen Idee diese Schrift war?

Aber hey, die Christen erzählen uns, dass Jesus für unsere Sünden sterben musste. Ein typisches Gespräch könnte sich so anhören:

*Monotheist:* Oh. Also glaubst du, dass Gott starb?

*Trinitarier:* Nein, nein, vergiss diesen Gedanken. Nur der Mann starb.

*Monotheist:* In diesem Fall brauchte das Opfer nicht göttlich zu sein, wenn nur der menschliche Teil starb.

*Trinitarier:* Nein, nein, nein. Der menschlicher Teil starb, aber Jesus / Gott musste für unsere Sünden am Kreuz leiden.

*Monotheist:* Was meinst du mit “musste”? Gott muss überhaupt nichts.

*Trinitarier:* Gott brauchte ein Opfer und ein Mensch hätte das nicht getan. Gott brauchte ein Opfer, das groß genug wäre, um die Sünden der Menschheit zu sühnen, daher schickte Er Seinen eingeborenen Sohn.

*Monotheist:* Dann haben wir unterschiedliche Konzepte von Gott. Der Gott, an den ich glaube, hat keine Bedürfnisse. Mein Gott will niemals etwas tun und Er kann es nicht, weil Er etwas benötigt, das es ermöglicht. Mein Gott sagt nie: “Ich will dies tun, aber ich kann es nicht! Zuerst brauche ich dieses gewisse etwas. Lasst uns sehen, wo ich es finden kann?” In diesem Szenario wäre Gott von etwas abhängig, das seine Bedürfnisse befriedigen könnte. Mit anderen Worten, Gott hätte einen höheren Gott. Für einen strengen Monotheisten ist das einfach nicht möglich, denn Gott ist der Eine, Allerhöchste, Sich-Selbst-Genügende, der Quell aller Schöpfung. Die Menschheit hat Bedürfnisse, Gott nicht. Wir brauchen Seine Rechtleitung, Seine Barmherzigkeit und Seine Vergebung, aber Er

*braucht* nichts im Gegenzug. Er mag Sich Anbetung und Dienstbarkeit wünschen, aber er braucht es nicht.

*Trinitarier:* Aber das ist der Punkt: Gott sagt uns, dass wir Ihn anbeten sollen, und wir tun dies mit unseren Gebeten. Aber Gott ist rein und sauber, und die Menschen sind Sünder. Wir können uns Gott, aufgrund der Unreinheit unserer Sünden nicht direkt nähern. Daher brauchen wir einen Vermittler, durch den wir beten.

*Monotheist:* Frage – hat Jesus gesündigt?

*Trinitarier:* Nee, er war sündenfrei.

*Monotheist:* Wie rein war er?

*Trinitarier:* Jesus? 100% rein. Er war Gott/Sohn Gottes; also war er 100% heilig.

*Monotheist:* Aber dann können wir uns nach deinen Kriterien Jesus nicht mehr nähern als Gott. Deine Voraussetzung ist die Unvereinbarkeit, des sündigen Menschen und der Reinheit von etwas 100% heiligen. Wenn Jesus 100% heilig gewesen ist, ist nicht zugänglicher als Gott. Andererseits wenn Jesus *nicht* 100% heilig gewesen ist, dann war er selbst befleckt und konnte sich nicht direkt an Gott wenden, und noch weniger Gott oder der Sohn Gottes oder Gottes Partner sein.

Eine gerechte Analogie bestünde darin, einen überaus rechtschaffenen Mann zu treffen – den heiligsten, lebendigen Menschen, Heiligkeit strahlt von seinem Wesen, kommt aus seinen Poren. So, wir gehen ihn also treffen, aber uns wird gesagt, dass der “Heilige” mit dem Treffen nicht einverstanden sein wird. Tatsächlich kann hält er es nicht aus, mit einem Sünden befleckten Sterblichen in einem Raum zu sein. Wir können mit seinem Portier sprechen, aber der Heilige selbst? Fatal! Er ist viel zu heilig, um mit uns geringeren Wesen zu sitzen! Also was denken wir nun? Hört sich das heilig an oder verrückt?

Der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass heilige Menschen zugänglich sind – je heiliger desto zugänglicher. Warum also sollte die Menschheit einen Vermittler zwischen sich und Gott benötigen? Und warum sollte Gott das Opfer von dem was die Christen „Seinen eingeborenen Sohn“ nennen, verlangen, wenn er laut Hosea 6:6 sagt: „Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und an der Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer.“ Diese Lektion war zwei Erwähnungen im Neuen Testament wert, die erste in Matthäus 9:13, die zweite in Matthäus 12:7. Warum lehrt der Klerus dann, dass Jesus geopfert werden musste? Und wenn er zu diesem Zweck gesandt wurde, warum betete er dann, um davor bewahrt zu werden?

Vielleicht wird Jesus' Gebet in Hebräer 5:7 erklärt, wo gesagt wird, weil Jesus ein rechtschaffener Mann gewesen ist, hat Gott ihn vor dem Tod bewahrt. „Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhört, darum dass er Gott in Ehren hatte.“ (Hebräer 5:7). Nun, was bedeutet: Gott hat ihn „erhört“ – dass Gott es laut und deutlich gehört und ignoriert hat? Nein, es bedeutet, Gott hat sein Gebet erhört. Es kann mit Sicherheit nicht bedeuten, dass Gott gehört hat und das Gebet abgelehnt hat, denn der Satz „darum dass er Gott in Ehren hatte“ wäre sonst sinnlos, nach dem Motto: „Gott hörte sein Gebet und lehnte es ab, weil er ein rechtschaffener Mann war.“

Hm. Deutet das nicht darauf hin, dass Jesus gar nicht gekreuzigt wurde?

Doch gehen wir zurück und fragen uns, warum sollen wir glauben, dass wir glauben müssen, um gerettet zu werden? Einerseits wird die Erbsünde für bindend gehalten, ob wir daran glauben oder nicht. Andererseits gilt die Erlösung unter der Bedingung (des Glaubens) an die Kreuzigung und das Sühneopfer von Jesus. Im ersten Fall wird der Glaube für irrelevant gehalten; im zweiten ist er erforderlich. Die Frage stellt sich: „Hat Jesus den Preis gezahlt oder nicht?“ Wenn er den Preis gezahlt hat, dann sind unsere Sünden

vergeben. Wenn er ihn nicht bezahlt hat, dann spielt das auch keine Rolle, so oder so. Schließlich *hat* die Vergebung keinen Preis. Eine Person kann die Schuld einer anderen vergeben und trotzdem auf eine Rückzahlung bestehen. Auf das Argument, dass Gott vergibt, aber nur, wenn Ihm dafür ein Opfer gegeben wird, sagt Er, dass Er das nicht verlangt (siehe Hosea 6:6, Matthäus 9:13 und 12:7) zieht einen Flügel und Wagenräder auf die Laufbahn rationaler Analyse. Von woher kommt diese Formel also? Nach der Schrift (der zuvor erwähnten anonymen Schrift, der die Einheitlichkeit im Manuskript fehlt) kommt es nicht von Jesus. Darüber hinaus hängt die Christliche Formel das Konzept von der Erbsünde aus und wir müssen uns selbst fragen, warum wir das Konzept glauben sollen, wenn wir den Rest der christlichen Formel nicht belegen können.

Doch das ist eine andere Diskussion.

Gezeichnet,

Anonym (nur ein Scherz)

Copyright © 2008 Laurence B. Brown—verwendet mit seiner Erlaubnis.

Laurence B. Brown, MD, kann kontaktiert werden unter: [BrownL38@yahoo.com](mailto:BrownL38@yahoo.com). Er ist der Verfasser von *The First and Final Commandment* (Amana Publications) und *Bearing True Witness* (Dar-us-Salam). Bald erscheinen noch der Geschichtsthriller: *The Eighth Scroll*, und die zweite Auflage von *The First and Final Commandment*, überarbeitet und unterteilt in *MisGod'ed* und die Fortsetzung *God'ed*.